

# Sonnenflecken, Erdstrahlen und Mensch

Autor(en): **Müno, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 38

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756533>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Sonnenflecken, Erdstrahlen und Mensch

VON KURT MÜNO

Der Glaube, daß die Gestirne einen maßgebenden Einfluß auf das menschliche Leben ausüben, ist wohl so alt wie die Menschheit selbst. Vergangene Jahrhunderte mit ihren unzulänglichen Beobachtungsmöglichkeiten deuteten die Erscheinungen, für die ihnen ihre damaligen Erkenntnisse keine Erklärung zu geben vermochten, auf ihre Art, und es entstand die Astrologie mit ihrer seltsamen Vorstellungswelt aus Aberglauben und abwegigen Deutungen. Die heutige wissenschaftliche Forschung weiß, daß man durchaus von einer kosmischen Beeinflussung des menschlichen Lebens sprechen kann, allerdings in einem anderen Sinne, als dies die Astrologen taten und heute noch tun.

Dem bekannten Professor Dr. Maurice Faure in Paris war es aufgefallen, daß sich in den ihm unterstellten Krankenhäusern die Zahl der Todesfälle zu gewissen Zeiten ohne ersichtliche Ursache häufte, und zwar in jedem Krankenhaus um den gleichen Prozentsatz. Dies wiederholte sich in bestimmten Abständen, und Professor Faure stand wie vor einem Rätsel. Der Zufall brachte ihn darauf, daß das Anschwellen der Todesfälle zweimal mit Störungen zusammenfiel, die sich in den Telefonleitungen von Paris und Nizza bemerkbar gemacht hatten. Diese elektromagnetischen Störungen waren auf elektrische Wirbelstürme zurückzuführen, die über unsere Erde hinwegbrausten und die den Meteorologen als magnetische Gewitter wohl bekannt sind und auf die besonders die Radiotechniker nicht gut zu sprechen sind, da sie im elektrischen Nachrichtendienst mit und ohne Draht

schwere Störungen hervorrufen. Die Natur dieser Erscheinungen ist noch nicht geklärt, aber man kann bereits sagen, daß sie in einem Zusammenhang mit den als Sonnenflecken bekannten Veränderungen des Sonnenkörpers stehen. Professor Faure ging der Sache nach und stellte auf Grund systematischer Beobachtungen fest, daß von 25 Sonnenfleckenscheinungen 21 von einer auffälligen Zunahme von Krankheitssymptomen und Todesfällen begleitet waren. Und zwar entsprach der Prozentsatz, der über das Normalmaß hinausging, der Intensität der Fleckentätigkeit der Sonne. Es sei zur Erklärung bemerkt, daß die Sonnenflecke Vulkane oder vielmehr Vulkanausbrüche auf der Sonne sind, die von außerordentlich starken magnetischen Kraftfeldern umgeben sind.

Es sind zahlreiche Beobachtungen angestellt worden, die sich mit dem Zusammenhang zwischen den Sonnenflecken und den physikalischen und biologischen Erscheinungen und Lebensbedingungen auf der Erde befassen. Der Direktor der Sternwarte zu Meudon hat dabei festgestellt, daß Ueberschwemmungen, Springfluten und vor allem Erdbeben in offensichtlichem Zusammenhang mit der Sonnenfleckentätigkeit stehen. Von den Beziehungen zwischen dem Auftreten der Sonnenflecken und dem Wetter sprach schon der Physiker Riccioli im Jahre 1651, und der Astronom Herschel bestätigte diese Beobachtungen im Jahre 1801.

Daß sich hieraus Rückwirkungen in größtem Ausmaße auf alle Lebenstätigkeit ergeben, ist klar. Der Direktor

der Sternwarte zu Bourges, der sich um dieses Gebiet der wissenschaftlichen Forschung in hohem Maße verdient gemacht hat, weist bereits Anfang dieses Jahrhunderts nach, daß die Getreideproduktion in Frankreich und der übrigen Welt in grober Annäherung der Schwankungen der Sonnentätigkeit folgt. Seine Untersuchungen erstreckten sich aber noch weiter, und er suchte dem Geheimnis auf die Spur zu kommen, inwieweit auch der menschliche Organismus der Einwirkung dieser kosmischen Einflüsse unterliegt. In seinem Bericht hierüber heißt es: «Ich verfüge über die besten Beobachtungsbedingungen, denn ich bin Professor an einer Anstalt mit zahlreichen Schülern. Ohne Mediziner zu sein, konnte ich beobachten, daß die Verschlimmerung von Gliederschmerzen, Rheumatismus, Gicht, Neuralgie zwar nicht mit den Sonnenflecken, wohl aber mit den durch die Sonnenaktivität bewirkten magnetischen Abweichungen sich in Einklang befand. Ja noch mehr: die Gesamtzahl der Bestrafungen richtete sich nach dem Abweichen der Magnetnadel, woraus eine Art anomaler nervöser Erregung der Schüler — oder vielleicht auch der Lehrer — zur Zeit der Aktivität des Zentralgestirns hervorzugehen schien. Ich schloß daraus sogleich, daß vielleicht auch eine Beziehung zwischen Krieg und Sonne bestehen kann . . . » Erleben hier nicht die Gedanken der alten Astrologen, jedoch diesmal auf dem festgefügteten Grund der Wissenschaft, ihre Auferstehung?

Die physikalischen und biologischen Wirkungen der Sonnenflecke führt der französische Forscher Lakhovsky auf die Wellenüberlagerung zurück, die durch das Zusammentreffen der Wellenstrahlung der Sonnenflecke mit dem normalen Feld der kosmischen Wellen entstehen (Lakhovsky, Das Geheimnis des Lebens, Verlag C. H. Beck, München). Das Problem der kosmischen Strahlung ist durch die Forschung der letzten Zeit stark in den Vordergrund gerückt worden. Die kosmischen Strahlen, deren Erforschung zum Beispiel auch der Stratosphärenflug Piccards mit galt, dringen aus dem Weltall auf die Erde und durch die Erde und geben — nach Lakhovsky — den organischen Zellen ein bestimmtes Schwingungs-

Sehen Sie, wie sich mein Haar schon gebessert hat?  
Ich wasche es nur mit **Rausch's Camillenshampooing** (Originalflasche Fr. 3.50) und pflege es mit **Rausch's Haarwasser** (1/2 Flasche Fr. 3.50).  
Dieses ist eine sachgemäße Pflege, womit ich meinen Haarwuchs fördern und mein Haar erhalten kann.

Erhältl. in Coiffeur- u. Parfümeriegeschäften



J. W. Rausch, Kreuzlingen-Bhf.



## Ein frischer Atem, ein anziehendes Lächeln.

Beides sichert Ihnen Colgate's Zahnpasta. Deshalb wird sie von Millionen Menschen benutzt. Sie reinigt die Zähne gründlich, denn ihr wirksamer Schaum dringt auch in die kleinsten Zwischenräume der Zähne ein, die von der Zahnbürste nicht erreicht werden.

Colgate's poliert die Zähne, ohne den Schmelz anzugreifen, denn sie enthält keinerlei schädliche Bestandteile. Sie hinterläßt ein wunderbares Gefühl des Gepflegtheits und erfrischt den Atem.

Colgate A. G., 15, Telstrasse, Zürich



Grosse Tube  
FR. 1.75

Mittelgrosse Tube  
FR. 0.90



### SALINEN-HOTEL IM PARK

Familienhotel in ruhevoller Lage in schattendem Rheinpark + Die Privatbäder mit Sole und Kohlensäure + Diätküche + Pension 12.50 bis 19.—.

## Rheinfeldern

### HOTEL KRONE AM RHEIN

Kombinierte Bade- und Trinkkuren im historischen Rheinstädtchen heilen, verjüngen, stärken.

Das heimelige Schweizerhaus mit modernem Komfort + Ruhiger, staubfreier Garten + Pension Fr. 10.50 bis 14.50



gleichgewicht. Jede Störung der Wellen bedingt demzufolge auch eine Störung des Schwingungsgleichgewichts der Zellen, die sich beim Menschen mannigfaltig, durch Nervosität, Ermüdung, Nachlassen der Spannkraft oder Krankheit auswirkt. Auch die furchtbare Krebskrankheit, deren letztes Geheimnis die Wissenschaft bis heute noch nicht enthüllen konnte, will Lakhovsky auf die kosmischen Strahlen, oder vielmehr auf deren Rückstrahlen, die sogenannten Erdstrahlen, zurückführen.

Schon im vorigen Jahrhundert war es der medizinischen Forschung bekannt, daß die Krebskrankheit in gewissen Gebieten häufiger auftritt als in anderen, in manchen Gegenden dagegen überhaupt fehlt. So behauptete beispielsweise der Forscher Haviland im Jahre 1869: «Die Themse und ihre Zuflüsse durchfließen ein ausgedehntes Krebsgebiet.» Die eingehenden Untersuchungen, die Lakhovsky in allen Teilen Frankreichs anstellte, ergaben das erstaunliche Ergebnis, daß das Vorkommen

des Krebses in den Gegenden gering ist, deren Boden aus Sandstein, Glimmerschiefer, Gneis und Granit besteht. Die Krebsdichte wächst dann auf Boden aus Lehm und plastischen Ton, während sie ihr Maximum auf Boden mit mineralhaltigen Salzen und über Kohlenflözen erreicht. Damit scheint man einem auffallenden Zusammenhang zwischen Bodenbeschaffenheit und Krebsvorkommen auf die Spur gekommen zu sein.

In diesem Zusammenhang sind die Untersuchungen des bekannten Wüschelrutengängers Freiherr von Pohl zu erwähnen, die sich mit dem ursächlichen Zusammenhang zwischen Krebskrankheit und Erdstrahlung befassen. In zwei kleinen niederbayrischen Städten trug er auf Grund seiner Feststellungen mit der Wüschelrute in die Stadtpläne die Straßen und Häuser ein, die nach seiner Theorie vor allem der Erdstrahlung ausgesetzt sind und in denen infolgedessen die Krebskrankheit in bevorzugtem Maße ihren Einzugs gehalten hat. Dieser Plan wurde von

den zuständigen Behörden kontrolliert und hat die Richtigkeit der Pohl'schen Theorie in diesen beiden Fällen bewiesen. Natürlich ist nicht nur der Mensch, sondern jeder tierische und pflanzliche Organismus den Einflüssen der Erdstrahlen ausgesetzt. So hat der Wüschelrutengänger Heinrich Wieberger in Wasserburg am Inn festgestellt können, daß alte hundertjährige Bäume, die über gefährdeten Bodenstellen wachsen, von Krebswucherungen befallen sind.

Es ist klar, daß es sich bei allen diesen Forschungen zunächst nur um eine Problemstellung handeln kann. Die nächste Aufgabe dürfte sein, zunächst einmal die Durchlässigkeit der einzelnen Erdschichten gegenüber den kosmischen Strahlen festzustellen, überhaupt einmal das dunkle Wesen dieser geheimnisvollen Strahlung aufzuklären. Schon die flüchtige Skizzierung des Problems zeigt, von welcher Wichtigkeit die Durchforschung dieses noch ungeklärten Gebietes für die Menschheit sein wird.



**Duro Leinen**

Gerade das was ich für meine Aussteuer immer suchte!



Das ist währschafte Langenthaler Leinen, Wäsche wie sie sein soll: Gut und schön - Solche Wäsche macht Freude - Muster kostenlos durch: **Leinenweberei Langenthal A.G. in Langenthal**

Eigene Weberei - Ablagen in ZÜRICH: Nur Strehlgasse 29 BERN: Spitalgasse 4

**CORNASAN**  
vertreibt  
alle  
**Hühneraugen!**  
Preis Fr. 1.50.  
Erhältlich durch die  
Apotheke A. Kuoeh. Olfen



**KRATZEN**

... kann jede Katze... niemals aber eine Cigarette

**MARYLAND VAUTIER**

MIT DEM ROTEN STRICH  
50 Rp  
mild und dem Gaumen angenehm

**Angehörigen und Freunden im Ausland**

ist die «Zürcher Illustrierte» jede Woche ein neuer Gruß aus der Heimat. Bitte, machen Sie ihnen diese Freude.

Auslands-Abonnementspreise:  
Jährlich Fr. 16.70, bzw. Fr. 19.80,  
halbjährl. Fr. 8.65, bzw. Fr. 10.20,  
vierteljährl. Fr. 4.50, bzw. Fr. 5.25.

Zurück zur **Saffran**

Zürich, Rathausquai 24  
Vorzügliches Speisereferant.  
Geistlichensäfte.  
5 Min. ab Bahnhof mit Tram  
3. ob. 4. str. b. Saffran, Rathaus.  
Autoparkplatz täglich bis 8 bis 8 bis.  
Karl Seiler, Traiteur



**Jünger und frischer aussehen!**

Jede moderne Frau weiß, daß die Voraussetzung zum Erfolg eine frische Gesichtsfarbe ist. Sie kümmert sich deshalb heute bewußt selbst darum, daß sie schön und jung aussieht. Sie benutzt die kleinen unentbehrlichen Helfer, die ihrem Gesicht im Augenblick natürliche Schönheit und Jugendfrische geben: Khasana Superb-Wangenrot und -Lippenstift. Denn das orangefarbene Khasana Superb-Wangenrot paßt sich in wenigen Sekunden dem Farbton der Haut an, gibt ihr ein gesundes und frisches Aussehen, unterstreicht Anmutiges und verdeckt Nachteileiliges. Auch Khasana Superb-Lippenstift verändert sich individuell verschieden, tönt die Lippen zart, dauerhaft, unauffällig und appetitlich. Khasana Superb ist wasser- und küßfest, färbt nicht ab, ist nicht nur unschädlich, sondern vorzüglich zur Pflege von Haut und Lippen. Niemand ahnt die Anwendung.

**KHASANA-SUPERB**

Kleinpakungen  
Lippenstift Fr. -.75  
Wangenrot Fr. 1.-  
Überall erhältlich!



DR. M. ALBERSHEIM · FRANKFURT AM MAIN · PARIS UND LONDON  
Generalvertretung und Niederlage für die Schweiz: Frédéric Meyrin, Zürich, Dianastraße 10.

Die Qualität des Kenners **Vermouth Jsotta**